Endgültige Ergebnisse der Landtagswahl 2026 in Baden-Württemberg

GRÜNE stärkste Kraft bei Zweitstimmen – Sitzgleichheit mit CDU im Landtag

Am 8. März 2026 fand die Wahl des 18. Landtags von Baden-Württemberg statt. Vier Parteien wurden in den Landtag gewählt: GRÜNE, CDU, AfD und SPD. Die FDP ist erstmals in der Geschichte des Landes nicht mehr Teil des Parlaments. Auch sonst verschieben sich teilweise die Verhältnisse: Die GRÜNEN erhielten trotz leichter Verluste die meisten Zweitstimmen, knapp dahinter kam die CDU an zweiter Stelle mit Zugewinnen. Die AfD wurde bei dieser Wahl drittstärkste Kraft und die SPD erreichte nach Verlusten nur noch Platz vier. Im Folgenden werden die endgültigen Ergebnisse ausführlich analysiert.

Die Wahlbeteiligung stieg im Vergleich zu 2021 von 63,8 % um 5,8 Prozentpunkte auf 69,6 % *(Tabelle 1)*. Die Wahlkreise Tübingen sowie Freiburg I wiesen die höchsten Werte auf mit jeweils 76,2 %; im Wahlkreis Mannheim I war die Wahlbeteiligung mit 54,3 % am niedrigsten.

Erstmals bei einer Landtagswahl in Baden-Württemberg konnten die Wahlberechtigten zwei Stimmen abgeben: Die Erststimme für die jeweiligen Direktkandidatinnen und Direktkandidaten des Wahlkreises und die Zweitstimme für die Landeslisten der Parteien. Maßgebend für die Zusammensetzung des Landtags und damit für die Fraktionsstärke der Parteien ist ausschließlich die Zweitstimme, dieses System ist etwa von Bundestagswahlen bekannt. Anders als auf Bundesebene ist jedoch keine Zweitstimmendeckung der Erststimmen nötig, das heißt, jede und jeder gewählte Direktkandidatin und Direktkandidat erhält einen Sitz im Landtag, unabhängig vom Zweitstimmenergebnis der eigenen Partei.

Die GRÜNEN konnten trotz Verlusten mit 30,2 % (–2,4 Prozentpunkte) die meisten Zweitstimmen gewinnen. Die CDU legte um 5,6 Prozentpunkte zu und kam auf 29,7 %. Die AfD konnte ihren Stimmenanteil bei den Zweitstimmen mehr als verdoppeln und erzielte 18,8 % (2021: 9,7 %), während die SPD nur noch etwa halb so viele Prozentpunkte erhielt wie 2021: von 11 % bei der letzten Wahl sank ihr Anteil auf 5,5 % ab. Die FDP verpasste mit 4,4 % der Zweitstimmen den Einzug in den Landtag und ist damit erstmals seit 1952 nicht im Landesparlament vertreten *(Schaubild 1)*. Auf die sonstigen Parteien (inklusive der FDP) entfielen damit 15,8 % der Zweitstimmen. Unter den Sonstigen erhielten neben der FDP auch Die Linke 4,4 %, die FREIEN WÄHLER 1,9 % und das BSW 1,4 %.

Tabelle 1

Endgültiges Ergebnis der Landtagswahl 2026 in Baden-Württemberg mit Vergleichsangaben von 2021*)

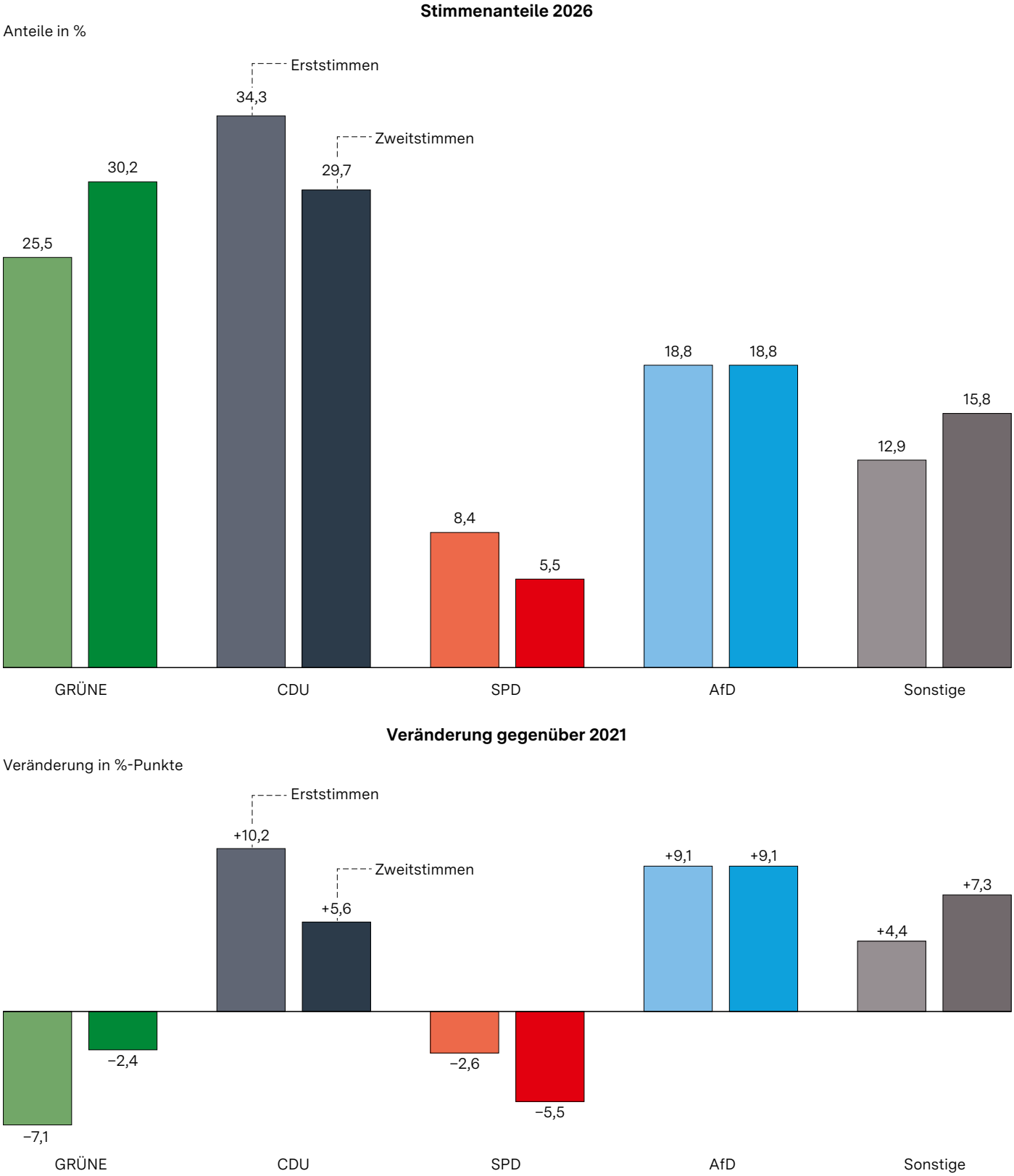
Gegenstand der Nachweisung	2026				2021		Veränderung	
	Erststimmen		Zweitstimmen		Stimmen		Erst-stimmen	Zweit-stimmen
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	%-Punkte	%-Punkte
Wahlberechtigte	7.764.858		7.764.858		7.671.039			
Wähler/-innen	5.406.737	*69,6*	5.406.737	*69,6*	4.894.500	*63,8*	*+5,8*	*+5,8*
Ungültige Stimmen	47.550	*0,9*	31.628	*0,6*	34.849	*0,7*	*+0,2*	*–0,1*
Gültige Stimmen	5.359.187	*99,1*	5.375.109	*99,4*	4.859.651	*99,3*	*–0,2*	*+0,1*
davon für								
GRÜNE	1.368.015	*25,5*	1.623.208	*30,2*	1.586.192	*32,6*	*–7,1*	*–2,4*
CDU	1.837.689	*34,3*	1.595.929	*29,7*	1.168.975	*24,1*	*+10,2*	*+5,6*
SPD	450.169	*8,4*	298.297	*5,5*	535.489	*11,0*	*–2,6*	*–5,5*
FDP	256.137	*4,8*	235.598	*4,4*	508.429	*10,5*	*–5,7*	*–6,1*
AfD	1.009.984	*18,8*	1.010.574	*18,8*	473.485	*9,7*	*+9,1*	*+9,1*
Die Linke	265.198	*4,9*	236.975	*4,4*	173.317	*3,6*	*+1,4*	*+0,8*
FREIE WÄHLER	54.559	*1,0*	102.716	*1,9*	146.259	*3,0*	*–2,0*	*–1,1*
Die PARTEI	8.529	*0,2*	22.765	*0,4*	59.463	*1,2*	*–1,1*	*–0,8*
dieBasis	3.091	*0,1*	15.126	*0,3*	48.497	*1,0*	*–0,9*	*–0,7*
KlimalisteBW	–	*X*	2.764	*0,1*	42.685	*0,9*	*–0,9*	*–0,8*
ÖDP	5.705	*0,1*	9.339	*0,2*	37.819	*0,8*	*–0,7*	*–0,6*
Volt	52.207	*1,0*	45.842	*0,9*	22.782	*0,5*	*+0,5*	*+0,4*
Bündnis C	4.068	*0,1*	12.533	*0,2*	4.081	*0,1*	*–0,0*	*+0,1*
PdH[1)]	–	–	2.347	*0,0*	976	*0,0*	*–0,0*	*+0,0*
Verjüngungsforschung[2)]	–	–	3.526	*0,1*	468	*0,0*	*–0,0*	*+0,1*
BSW	31.293	*0,6*	76.439	*1,4*	–	–	*+0,6*	*+1,4*
Die Gerechtigkeitspartei	644	*0,0*	7.315	*0,1*	–	–	*+0,0*	*+0,1*
PDR	–	–	9.017	*0,2*	–	–	–	*+0,2*
PdF	–	–	3.649	*0,1*	–	–	–	*+0,1*
Tierschutzpartei	2.132	*0,0*	49.827	*0,9*	–	–	*+0,0*	*+0,9*
WerteUnion	4.659	*0,1*	11.323	*0,2*	–	–	*+0,1*	*+0,2*
BÜNDNIS DEUTSCHLAND	1.595	*0,0*	–	–	–	–	*+0,0*	–
PIRATEN	1.912	*0,0*	–	–	2.878	*0,1*	*–0,0*	*–0,1*
Einzelbewerber/-innen	1.601	*0,0*	–	–	–	–	*+0,0*	–
Sonstige (nur 202[1)]	X	*X*	X	*X*	47.856	*1,0*	*–1,0*	*–1,0*

*) Die Erst- und Zweitstimmen der Landtagswahl 2026 werden jeweils mit den Stimmen der Landtagswahl 2021 verglichen. – 1) 2021: Die Humanisten. – 2) 2021: Gesundheitsforschung.

Datenquelle: Endgültige Ergebnisse der Landtagswahlen 2021 und 2026.

Schaubild 1

Stimmenanteile ausgewählter Parteien bei der Landtagswahl 2026 in Baden-Württemberg und Veränderungen gegenüber der Landtagswahl 2021*)



*) Die Erst- und Zweitstimmen der Landtagswahl 2026 werden jeweils mit den Stimmen der Landtagswahl 2021 verglichen.
Datenquellen: Endgültige Ergebnisse der Landtagswahlen 2021 und 2026.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 209 26

Info-Box

Mandatsbezeichnungen in Baden-Württemberg

Als **Direktmandat** werden die Mandate bezeichnet, welche an die Direktkandidat/-innen der Wahlkreise mit den jeweils meisten Erststimmen gehen. Maßgebend für die Zusammensetzung des Landtags ist laut Landtagswahlgesetz jedoch die Zweitstimme. Alle Parteien können daher neben Direktkandidat/-innen auch eine Landesliste mit Kandidierenden aufstellen, die mit der Zweitstimme gewählt werden kann. Erhält eine Partei mehr Direktmandate als ihr nach den Zweitstimmen verhältnismäßig zustehen, so spricht man von **Überhangmandaten**, welche dieser Partei erhalten bleiben. Die anderen Parteien erhalten dann solange zusätzliche sogenannte **Ausgleichsmandate** bis das Verhältnis der Sitze im Landtag wieder dem Zweitstimmenanteil entspricht.

Unter den Erststimmen zeigte sich ein anderes Bild. Die GRÜNEN erhielten landesweit lediglich 25,5 %, die CDU hingegen war hierbei stärkste Kraft mit 34,3 %. Die AfD erzielte auch unter den Erststimmen 18,8 % und die SPD mit 8,4 % einen etwas höheren Anteil als unter den Zweitstimmen. 56 von 70 Direktmandate *(siehe auch Info-Box „Mandatsbezeichnungen in Baden Württemberg“)* gingen damit an Kandidierende der CDU, 13 an die GRÜNEN und eines an die AfD. 12,9 % der Erststimmen gingen an die sonstigen Parteien, davon 4,8 % an die FDP und 4,9 % an Die Linke.

Der Briefwahlanteil fiel im Vergleich zur letzten Landtagswahl deutlich geringer aus. Während dieser 2021 unter dem Eindruck der Coronapandemie auf 51,3 % geschnellt war, sank er bei dieser Wahl um etwa ein Drittel ab auf 35,8 %. Er liegt damit im langjährigen Vergleich jedoch immer noch auf dem zweithöchsten Stand *(Schaubild 2)*. Die Briefwahlanteile schwankten dabei nach Wahlkreis sehr stark: Während im Wahlkreis Hohenlohe nur 28,1 % die Möglichkeit nutzten, ihre Stimme per Brief abzugeben, entschieden sich im Wahlkreis Stuttgart I mit 48,3 % fast die Hälfte der Wählenden für diese Option. Betrachtet man die Stimmabgabe der Wählenden getrennt nach Urnenwahl und Briefwahl fällt auf, dass die GRÜNEN, die CDU und die SPD jeweils unter den Briefwählern und -wählerinnen höhere Zweitstimmenanteile verzeichnen konnten als unter den Urnenwählern und -wählerinnen *(Tabelle 2)*. Bei der AfD war es umgekehrt: Sie konnte anteilig mehr Menschen an die Urne (22,3 % der Zweitstimmen) bringen als zur Briefwahl (12,5 % der Zweitstimmen), bei den Erststimmen verhielt es sich analog.

CDU klar stärkste Kraft bei den Erststimmen

Die GRÜNEN konnten deutlich weniger Direktmandate erzielen als noch 2021: Anstatt 58 nur noch 13. Insgesamt erhielten sie 25,5 % der Erststimmen im Land. Die größten Anteile wurden in Stuttgart II (47,9 %), Stuttgart I (46,9 %) und Karlsruhe I (39,9 %) verzeichnet. Am schwächsten hingegen schnitten die GRÜNEN in den Wahlkreisen Neckar-Odenwald (13,8 %), Balingen (14,7 %) und Rottweil (15,3 %) ab *(Karte 1)*. Im Mittel über alle Kreise hinweg wiesen die Stimmanteile der GRÜNEN pro Kreis einen Variationskoeffizienten (VK) von 0,29 und damit eine verhältnismäßig große Streuung auf *(siehe auch Info-Box „Standardabweichung und Variationskoeffizient“)*.

Info-Box

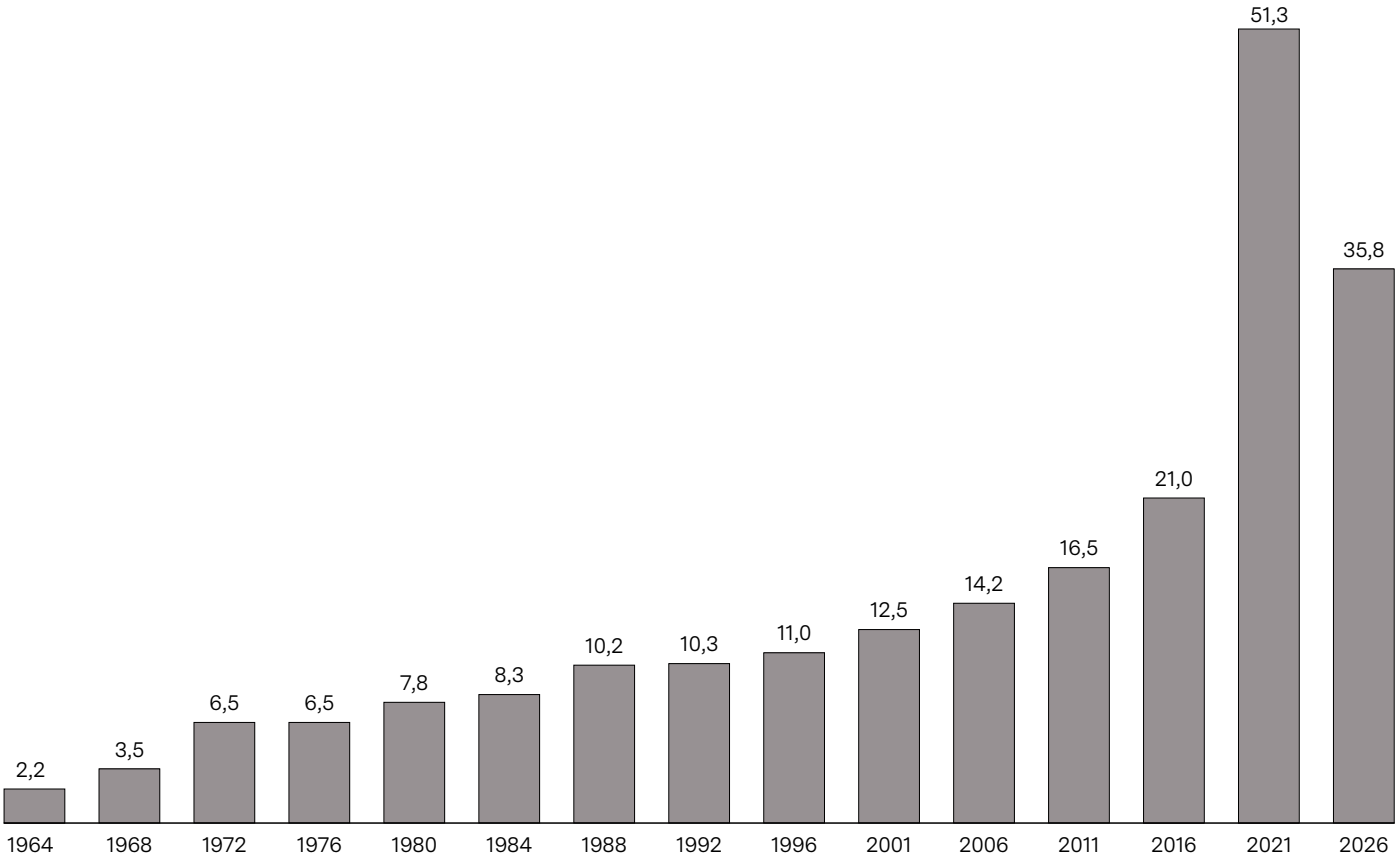
Standardabweichung und Variationskoeffizient

Die **Standardabweichung (SD)** ist ein Maß für die Streuung von Daten um ihren Mittelwert. Sie gibt an, wie stark einzelne Werte im Durchschnitt vom Mittelwert abweichen. Formal handelt es sich um die Quadratwurzel der Varianz. Große Abweichungen fallen überproportional stärker ins Gewicht als kleinere. Der **Variationskoeffizient (VK)** ist ein relatives Streuungsmaß, definiert als Verhältnis von Standardabweichung zum Mittelwert. Er zeigt die Streuung im Verhältnis zur Größe des Mittelwerts und ermöglicht so den Vergleich unterschiedlich großer Datensätze, in diesem Fall Parteien mit unterschiedlichen absoluten Stimmanteilen.

Schaubild 2

Briefwahlanteil bei den Landtagswahlen in Baden-Württemberg 1964*) bis 2026

Anteile in %



*) Briefwahl ist erst seit 1964 möglich.
Datenquelle: Landtagswahlstatistik.
Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 210 26

Tabelle 2

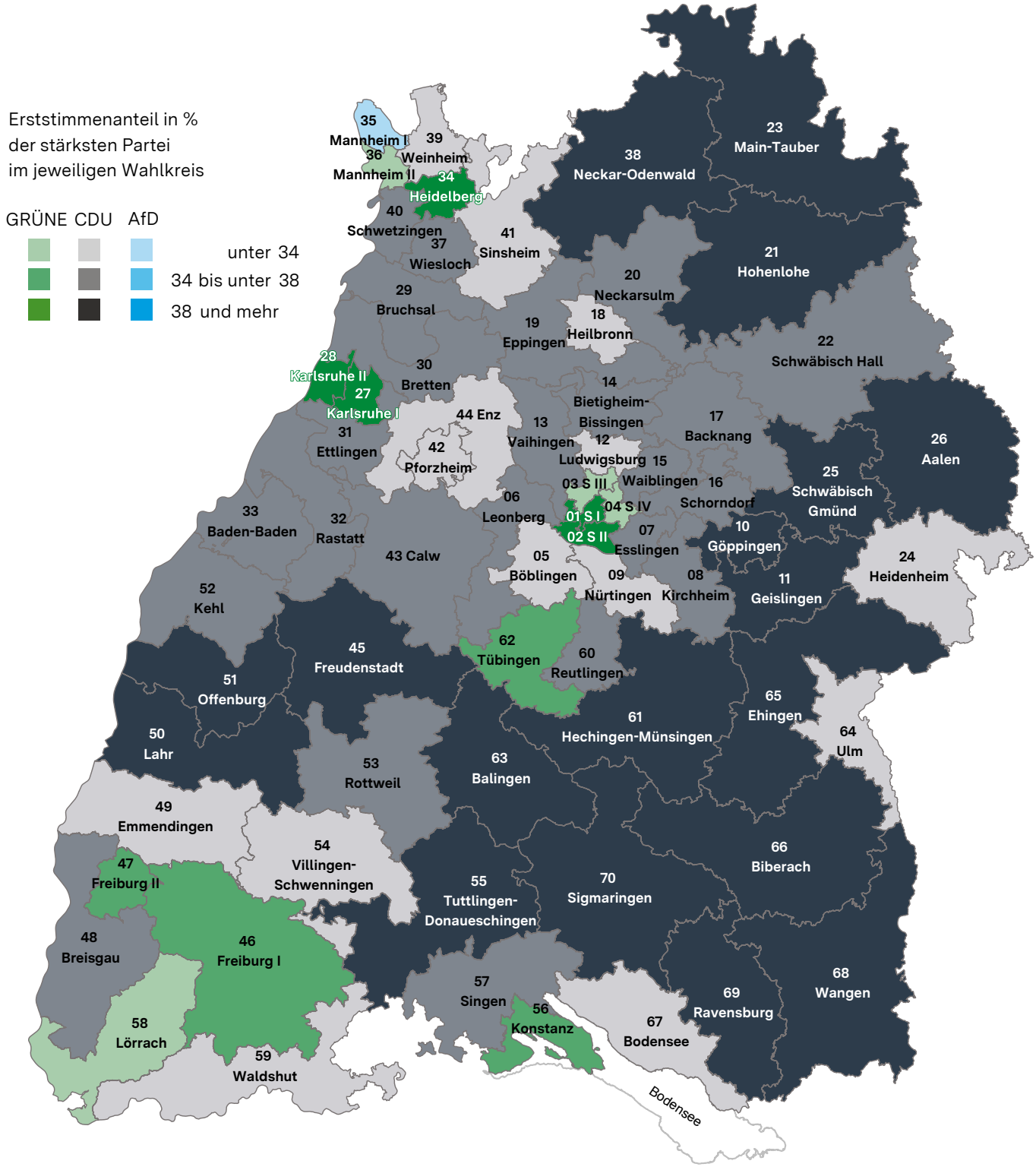
Zweitstimmenanteile der Parteien bei der Landtagswahl 2026 nach Art der Stimmabgabe

Art der Stimmabgabe	Partei					
	GRÜNE	CDU	SPD	FDP	AfD	Die Linke
	%					
Urnenwahl	*29,6*	*28,0*	*5,0*	*4,1*	*22,3*	*4,4*
Briefwahl	*31,3*	*32,8*	*6,6*	*4,9*	*12,5*	*4,4*
Zweitstimmenanteile insgesamt	***30,2***	***29,7***	***5,5***	***4,4***	***18,8***	***4,4***

Datenquelle: Endgültige Ergebnisse der Landtagswahl 2026.

Karte 1

Erststimmenmehrheit in den Wahlkreisen Baden-Württembergs bei der Landtagswahl 2026



Datenquelle: Endgültige Ergebnisse der Landtagswahl 2026 in Baden-Württemberg.

61-LT-26-15M, © Kartengrundlage GfK GeoMarketing GmbH, Stadt Freiburg, Stadt Karlsruhe, Stadt Mannheim, Landeshauptstadt Stuttgart, Karte erstellt mit RegioGraph 2025, Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Genau andersherum sah es bei der **CDU** aus, diese konnte statt zwölf Direktmandaten bei der letzten Wahl dieses Mal ganze 56 Wahlkreise und 34,3 % der Erststimmen für sich gewinnen. Am stärksten schnitt sie in den Wahlkreisen Ehingen (47,1 %), Biberach (46,4 %) und Wangen (43,7 %) ab. Am schwächsten erwies sich die Unterstützung in den Wahlkreisen Freiburg II (20,0 %), Heidelberg (20,8 %) und Mannheim I (21,7 %). Die CDU erzielte zwar damit in ihren stärksten Wahlkreisen geringere Stimmenanteile als die GRÜNEN in ihren Hochburgen, ihre Ergebnisse fielen über die Wahlkreise hinweg jedoch deutlich gleichmäßiger aus und wiesen weniger starke Ausschläge auf. Dies zeigt sich auch an einem kleineren VK von 0,17.

Die **AfD** konnte insgesamt 18,8 % der Erststimmen und auch ein Direktmandat gewinnen. Die stärksten Einzelergebnisse konnten die AfD-Direktkandidierenden in den Wahlkreisen Pforzheim (26,8 %), Tuttlingen-Donaueschingen (26,3 %) und Balingen (26,2 %) erzielen, der einzige Wahlkreis in welchem die AfD den Direktkandidaten stellt ist Mannheim I mit einem AfD-Anteil von 22,3 %. Am schwächsten war das Abschneiden in den Wahlkreisen Stuttgart I (6,0 %), Heidelberg (8,0 %) und Stuttgart II (8,7 %). Mit einem VK von 0,26 waren die Erststimmenergebnisse der AfD damit deutlich variabler als die der CDU, aber etwas gleichmäßiger verteilt als die der GRÜNEN.

Als einzige Partei die im neuen Landtag vertreten ist, konnte die **SPD** kein Direktmandat erzielen. Von den Erststimmen im Land gingen 8,4 % an die Sozialdemokraten. Die besten Ergebnisse erzielten sie im Wahlkreis Mannheim I (17,5 %), gefolgt von Heidenheim (15,9 %) und Mannheim II (13,5 %). Am schlechtesten fielen ihre Ergebnisse in den Wahlkreisen Sigmaringen (4,3 %), Tuttlingen-Donaueschingen (4,7 %) und Stuttgart II (4,8 %) aus. Die Verteilung der Erststimmen für die SPD weist einen VK von 0,23 auf und damit einen Wert im mittleren Bereich unter den hier betrachteten Parteien.

Die Werte für die Spitzenkandidaten variierten in ihren jeweiligen Wahlkreisen deutlich. Während *Cem Özdemir* den Wahlkreis Stuttgart II mit 47,9 % deutlich für die GRÜNEN gewinnen konnte und auch *Manuel Hagel* als CDU-Spitzenkandidat den Wahlkreis Ehingen mit 47,1 % deutlich für sich entschied, erreichte *Andreas Stoch* als Spitzenkandidat der SPD im Wahlkreis Heidenheim nur Platz vier mit 15,9 %, er zog aber über die Landesliste der SPD in den Landtag ein. Alle drei Kandidaten konnten damit als Direktkandidaten deutlich mehr Erststimmenanteile auf sich vereinen als ihre jeweiligen Parteien im Land insgesamt. Die AfD stellte als einzige der hier betrachteten Parteien mit *Markus Frohnmaier* einen Spitzenkandidaten für das Amt des Ministerpräsidenten, der kein Mandat im Landtag anstrebte und nicht kandidierte.

Eine Betrachtung der Erststimmenergebnisse in den einzelnen Wahlkreisen zeigt große Unterschiede bezüglich der Gleichmäßigkeit der Stimmenverteilung auf die Parteien. Betrachtet man als größte Parteien die GRÜNEN, CDU, AfD, SPD, FDP und Die Linke, so zeigt sich, dass die Stimmenverteilung bei den Erststimmen etwa im Wahlkreis Mannheim I besonders gleichmäßig auf diese Parteien verteilt waren (VK: 0,52) gefolgt von den Wahlkreisen Enz (VK: 0,64) und Pforzheim (VK: 0.64), während Stuttgart II die ungleichmäßigste Verteilung aufwies (VK: 1,1) vor Ehingen (VK: 1,1) und Biberach (VK: 1,1) . Damit weisen die Wahlkreise der Spitzenkandidaten *Özdemir* und *Hagel* die höchsten Variationskoeffizienten auf, was auf die starken Einzelergebnisse der beiden Kandidaten zurückzuführen ist.

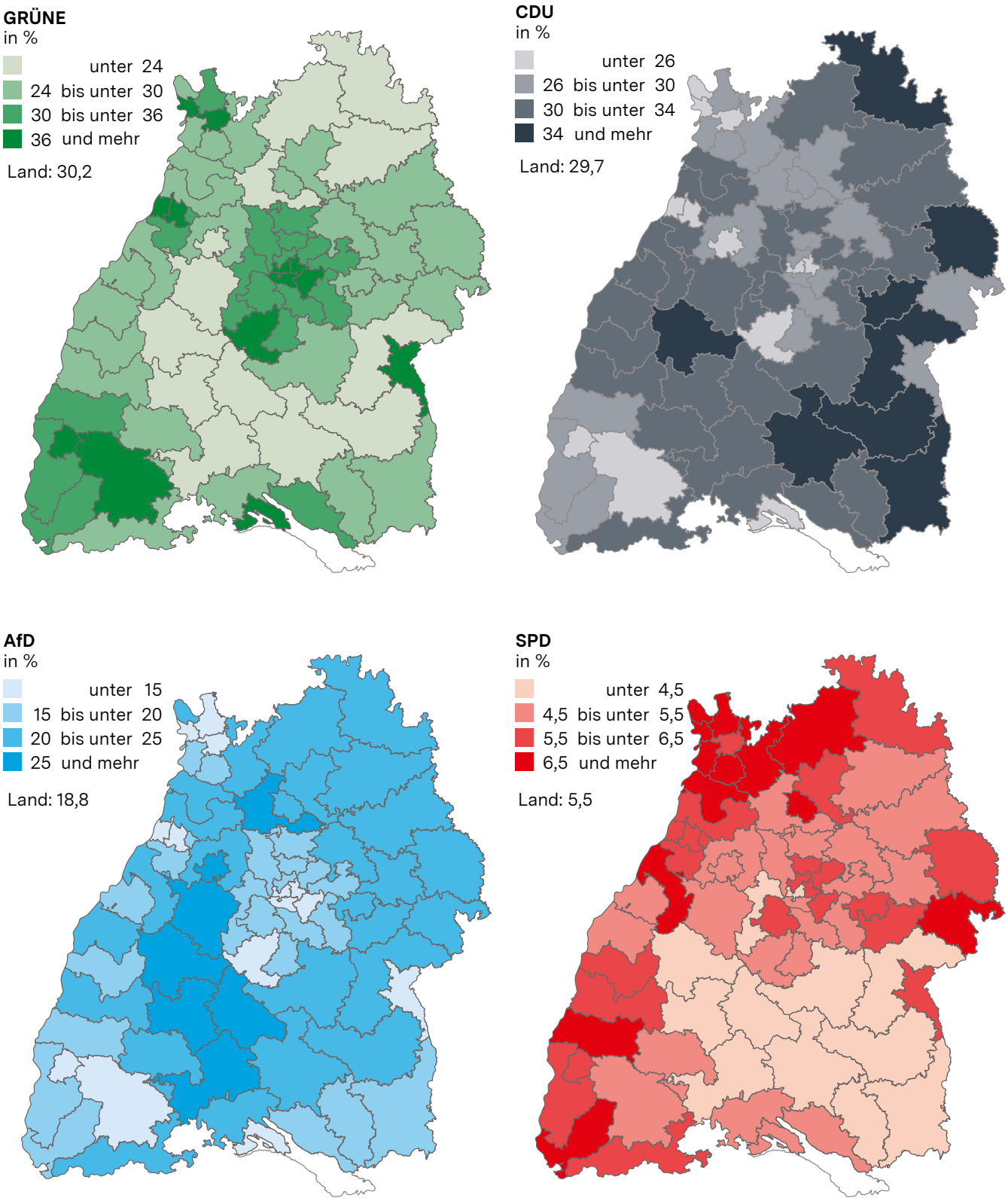
GRÜNE erhalten die meisten Zweitstimmen

Die Ergebnisse der Zweitstimmen wichen von den Erststimmen deutlich ab *(Karte 2)*. So konnten die **GRÜNEN** insgesamt die meisten Zweitstimmen vor der CDU gewinnen (30,2 %), bei leichten Verlusten gegenüber der Landtagswahl 2021 (–2,4 %). Am stärksten war das Abschneiden der GRÜNEN in den Wahlkreisen Stuttgart I (50,0 %), Heidelberg (47,4 %) und Freiburg II (44,7 %), die niedrigsten Werte in den Wahlkreisen Neckar-Odenwald (20,5 %), Tuttlingen-Donaueschingen (20,8 %) und Rottweil (21,9 %). Die Streuung zwischen den Wahlkreisen fiel etwas schwächer aus als bei den Erststimmen, der Variationskoeffizient von 0,23 lag im mittleren Bereich der hier betrachteten Parteien. Insgesamt erlangten die GRÜNEN in 32 Wahlkreisen die Zweitstimmenmehrheit.

Die **CDU** hingegen konnte ihr Vorwahlergebnis (24,1 %) mit nun 29,7 % der Zweitstimmen deutlich um 5,6 Prozentpunkte übertreffen, ohne allerdings die GRÜNEN überholen zu können. Ehingen (40,6 %), Biberach (39,1 %) und Main-Tauber (36,5 %) lieferten für die CDU die besten Wahlkreisergebnisse, am

Karte 2

Zweitstimmenanteile der im 18. Landtag vertretenen Parteien bei der Landtagswahl 2026 in den Wahlkreisen Baden-Württembergs



Datenquelle: Endgültige Ergebnisse der Landtagswahl 2026 in Baden-Württemberg.

61-LT-26-21M, © Kartengrundlage GfK GeoMarketing GmbH, Stadt Freiburg, Stadt Karlsruhe, Stadt Mannheim, Landeshauptstadt Stuttgart, Karte erstellt mit RegioGraph 2025, Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

schlechtesten hingegen war das Abschneiden in Freiburg II (17,2 %), Heidelberg (18,5 %) und Karlsruhe II (19,0 %). Ein abermals deutlich niedrigerer VK von 0,16 zeigt auch hier, dass die Ergebnisse der Unionspartei weniger stark variierten als die der anderen betrachteten Parteien. Insgesamt war sie damit in 37 Wahlkreisen stärkste Kraft nach Zweitstimmen.

Die stärksten Zugewinne verbuchte wie bei den Erststimmen auch bei den Zweitstimmen die **AfD** für sich. Mit 18,8 % der Zweitstimmen und einem Zugewinn von 9,1 Prozentpunkten konnte sie ihr Ergebnis nahezu verdoppeln. Besonders viele Wählende konnten dabei in Tuttlingen-Donaueschingen (26,7 %), Pforzheim (26,4 %) und Balingen (26,3 %) überzeugt werden, während in Stuttgart I (6,2 %), Heidelberg (8,0 %) und Stuttgart II (9,4 %) die schlechtesten Ergebnisse verzeichnet wurden. Pforzheim war dabei der einzige Wahlkreis, in dem die AfD die meisten Zweitstimmen erhielt. Insgesamt ergibt sich ein Variationskoeffizient von 0,26, was die größte relative Streuung in dieser Betrachtung bedeutet.

Die **SPD** musste eine Halbierung ihrer Stimmanteile auf 5,5 % (–5,5 Prozentpunkte) hinnehmen. Verhältnismäßig stark war ihr Abschneiden bei den Zweitstimmen in den Wahlkreisen Mannheim I (11,1 %), Sinsheim (8,6 %) und Heidenheim (8,4 %). Am anderen Ende des Spektrums lagen Biberach (3,6 %), Sigmaringen (3,6 %) und Ehingen (3,9 %). Ein Variationskoeffizient von 0,23 zeigte dabei eine durchschnittliche Streuung der Ergebnisse an.

Ein Vergleich der Zweitstimmenergebnisse aller 70 Wahlkreise zeigt ebenfalls deutliche Unterschiede hinsichtlich der Gleichmäßigkeit der Stimmenverteilung (unter Betrachtung der Stimmen für GRÜNE, CDU, AfD, SPD, FDP und Die Linke). Die geringste Variation, wies auch bei den Zweitstimmen der Wahlkreis Mannheim I auf (VK: 0,6) gefolgt von Pforzheim (0,71) und Heilbronn (0,72), den höchsten wiederum Stuttgart I (VK 1,1) vor Heidelberg (VK: 1,0) und Ehingen (VK: 1,0).

GRÜNE und SPD überzeugen am ehesten in den Städten, CDU und AfD auf dem Land

Analysiert man das Wahlverhalten nach Gemeindegrößenklassen, zeigt sich, dass sich das Wahlverhalten je nach Größe der Gemeinde bzw. Stadt stark unterscheidet *(Tabelle 3)*. So erhielten die GRÜNEN in Städten mit mehr als 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner rund zwei Drittel mehr Zweitstimmen als in Gemeinden mit weniger als 5.000 Einwohner/-innen, im Zwischenbereich ist die Tendenz stetig fallend. Genau umge-

Tabelle 3

Zweitstimmenanteile und Wahlbeteiligung bei der Landtagswahl 2026 nach Gemeindegrößenklassen

Gemeinden mit ... bis unter ... Einwohner/-innen	Zweitstimmenanteile der Parteien					Wahlbeteiligung
	GRÜNE	CDU	SPD	AfD	Sonstige	
	%					
unter 5.000	*24,0*	*35,1*	*4,9*	*21,8*	*14,3*	*73,7*
5.000–10.000	*26,5*	*32,8*	*5,3*	*20,7*	*14,7*	*72,1*
10.000–50.000	*29,1*	*30,3*	*5,7*	*19,7*	*15,2*	*68,7*
50.000–100.000	*34,9*	*26,3*	*5,7*	*17,1*	*16,1*	*65,8*
100.000 und mehr	*39,8*	*21,9*	*6,0*	*12,9*	*19,5*	*67,5*
Baden-Württemberg	***30,2***	***29,7***	***5,5***	***18,8***	**–**	***69,6***

Datenquellen: Endgültige Ergebnisse der Landtagswahl 2026; Bevölkerungsfortschreibung zum 31.12.2024 auf Basis des Zensus 2022.

kehrt stellt sich dieses Verhältnis für die CDU und die AfD dar, die in den kleinsten Gemeinden des Landes jeweils rund um zwei Drittel höhere Zweitstimmanteile erzielen konnten als in den größten. Für die SPD und die sonstigen Parteien verhält es sich ähnlich wie bei den GRÜNEN, nur ist der Effekt hier weniger stark ausgeprägt.

Dies deckt sich mit den Beobachtungen einer Analyse nach verschiedenen Sozialstrukturmerkmalen *(Tabelle 4)*. Hierfür wurden jeweils die zehn Wahlkreise mit der stärksten/schwächsten Ausprägung des jeweiligen Merkmals ausgewertet. Auch hier zeigt sich das Muster, dass die GRÜNEN, die SPD und die sonstigen Parteien besonders in Gegenden mit höherer Bevölkerungsdichte, einem niedrigen Anteil an Einwohnerinnen und Einwohnern über 65 Jahren und einem hohen Anteil an Beschäftigten im Dienstleistungssektor punkten konnten, CDU und AfD hingegen in Gebieten mit niedriger Bevölkerungsdichte, höherem Anteil von über 65-Jährigen und einem stärkeren Fokus auf das produzierende Gewerbe.

Sitzgleichheit zwischen GRÜNEN und CDU

Insgesamt gehören dem 18. Landtag von Baden-Württemberg 157 Mitglieder an und damit mehr als jemals zuvor – der bisherige Höchststand war nach den Landtagswahlen 1996 mit 155 Abgeordneten erreicht worden. Vorgesehen ist eine Landtagsgröße von 120 Abgeordneten.

Eine Besonderheit dabei ist auch, dass die Fraktionen der GRÜNEN und der CDU mit jeweils 56 Sitzen dieselbe Fraktionsstärke aufweisen *(Schaubild 3)*. Dies ist den Überhangmandaten der CDU und dem anschließenden Verhältnisausgleich nach dem Sainte-Laguë-Verfahren geschuldet: Hätte den GRÜNEN bei einer Verteilung mit der Anzahl von 120 Sitzen nach dem Zweitstimmenverhältnis noch ein Sitz mehr zugestanden als der CDU, so ist dies nach dem Ausgleich der Überhangmandate durch Ausgleichsmandate nicht mehr der Fall *(Tabelle 5)*.

Tabelle 4

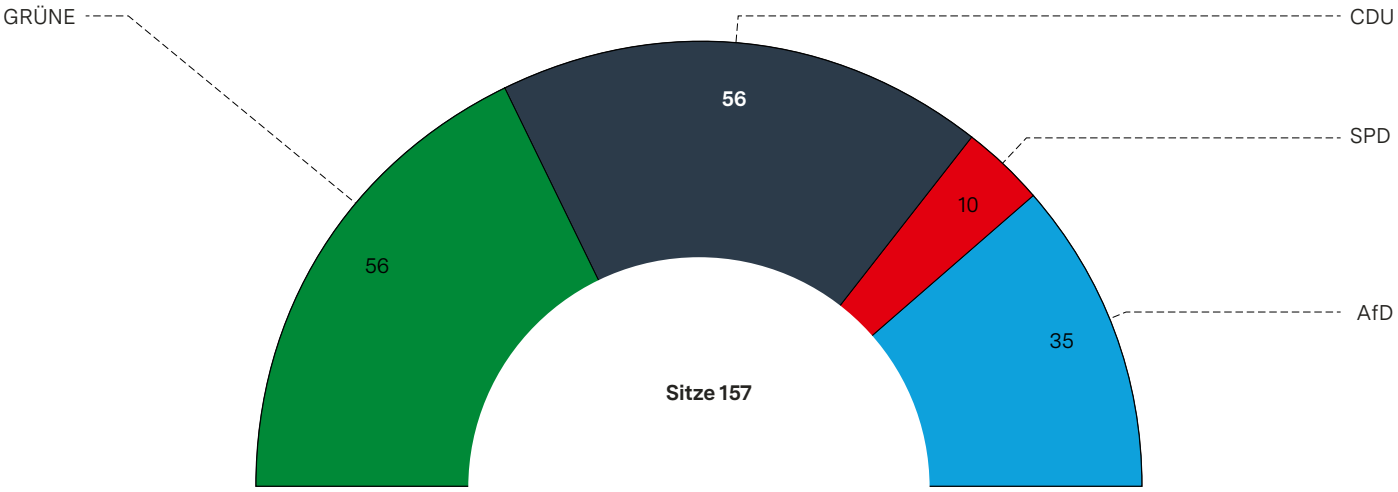
Zweitstimmenanteile und Wahlbeteiligung bei der Landtagswahl 2026 nach unterschiedlicher Sozialstruktur der Landtagswahlkreise

Landtagswahlkreise mit …	Zweitstimmenanteile der Parteien					Wahlbeteiligung
	GRÜNE	CDU	SPD	AfD	Sonstige	
	%					
hoher Bevölkerungsdichte	*38,5*	*23,8*	*6,1*	*13,0*	*18,6*	*68,3*
niedriger Bevölkerungsdichte	*23,6*	*35,4*	*4,6*	*22,5*	*13,8*	*70,5*
hohem Anteil an über 65-Jährigen	*27,7*	*31,5*	*6,4*	*19,6*	*14,9*	*69,1*
niedrigem Anteil an über 65-Jährigen	*39,7*	*22,5*	*6,1*	*12,7*	*19,0*	*68,7*
hohem Anteil Beschäftigter im						
Produzierenden Gewerbe	*23,3*	*34,2*	*4,5*	*23,9*	*14,1*	*69,2*
Dienstleistungsgewerbe	*42,4*	*22,1*	*5,4*	*10,7*	*19,4*	*72,0*
Baden-Württemberg	***30,2***	***29,7***	***5,5***	***18,8***	***15,8***	***69,6***

Datenquellen: Endgültige Ergebnisse der Landtagswahl 2026; Bevölkerungsfortschreibung zum 31.12.2024 auf Basis des Zensus 2022. Bundesagentur für Arbeit (BA).

Schaubild 3

Sitzverteilung im 18. Landtag von Baden-Württemberg



Datenquelle: Endgültige Ergebnisse der Landtagswahl 2026.

Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 211 26

Tabelle 5

Sitzverteilung im 18. Landtag von Baden-Württemberg

Gegenstand der Nachweisung	Gesamt	Davon			
		GRÜNE	CDU	SPD	AfD
	Sitze				
Sitzverteilung vor Verhältnisausgleich	120	43	42	8	27
Direktmandate	70	13	56	–	1
Listenmandate	87	43	–	10	34
Sitze nach Verhältnisausgleich	**157**	**56**	**56**	**10**	**35**
darunter					
Überhangmandate	14	–	14	–	–
Ausgleichsmandate	23	13	–	2	8

Datenquelle: Endgültige Ergebnisse der Landtagswahl 2026.

Die GRÜNEN erhielten 13 von 56 Sitzen über Direktmandate, die restlichen 43 über Listenmandate – darunter 13 Ausgleichsmandate. Die CDU hingegen konnte alle ihr zustehenden 56 Mandate in den Wahlkreisen direkt gewinnen, darunter 14 Überhangmandate. Die AfD weist eine Fraktionsstärke von 35 auf, darunter ein Direktmandat und 34 Listenmandate. Als einzige Partei im neuen Landtag konnte die SPD kein Direktmandat erringen und erhielt daher alle zehn Mandate über die Landesliste.

Insgesamt setzen sich die 157 Sitze des neu gewählten Landesparlaments also aus 70 Direktmandaten und 87 Listenmandaten zusammen. Neben den 14 Überhangmandaten für die CDU umfasst dies 23 Ausgleichsmandate, davon 13 für die GRÜNEN, acht für die AfD und zwei für die SPD.

Weitere Informationen zu den Wahlen

Eine Gesamtübersicht über die endgültigen Ergebnisse der Landtagswahl 2026 in Baden-Württemberg steht im Internetangebot des Statistischen Landesamtes zur Verfügung unter *www.statistik-bw.de/staat-und-gesellschaft/wahlen/landtagswahl* (Abruf: 22.07.2026). Ergänzend zu den dort veröffentlichten Grafiken, Tabellen und Download-Dateien finden sich auch interaktive Karten, die eine grafisch veranschaulichte Übersicht über das Abschneiden der Parteien auf unterschiedlichen regionalen Ebenen bieten.

Unter *www.statistik-bw.de* werden darüber hinaus weitere umfangreiche Informationen und Daten auch zu den Kommunal-, Bundestags- und Europawahlen bereitgestellt.

Autor:
Simon Hoffer ist Sachbearbeiter im Referat „Informationsdienste, Regionalstatistik, Wahlen“ des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg.

Wahlen@stala.bwl.de